

Das Berliner Kriegsgeld.

Scheine zu 50 Pfg., fünf und zwanzig Mark.

Die Vorbereitungen für die von uns im heutigen Morgenblatt angekündigte Ausgabe von Kassenscheinen der Stadt Berlin sind in vollstem Gange. Wahrscheinlich wird sich die Berliner Stadtverordnetenversammlung bereits morgen nachmittag in nichtöffentlicher Sitzung mit der Vorlage des Magistrats befassen und den darin gestellten Anträgen zustimmen. Einstweilen handelt es sich nur um die Ausgabe von Kassenscheinen der Stadt Berlin, während die übrigen Groß-Berliner Gemeinden von einer derartigen Maßnahme absehen wollen. Dafür aber sollen die Berliner Kassenscheine nicht nur von allen staatlichen und Reichskassen, sondern wahrscheinlich auch von sämtlichen Groß-Berliner Gemeindefassen als Zahlungsmittel angenommen werden.

Soweit wir unterrichtet sind, macht sich gegenwärtig weniger ein Mangel an Kleingeld bemerkbar, sondern es fehlen dem Verkehr in erster Linie mittlere und größere Scheine. Darum wird die Stadt Berlin voraussichtlich zur Ausgabe von Scheinen im Betrage von 50 Pfennig, 5 Mark und 20 Mark schreiten. Das Stadtgeld wird in der Form den Reichskassenscheine angepasst werden, um vor allem der Bevölkerung den Zahlungsverkehr nach Möglichkeit zu erleichtern. Selbstverständlich handelt es sich bei der Ausgabe nur um eine vorübergehende Maßnahme, da anzunehmen ist, daß sich die Banknoten-Hamsterer bald zur Herausgabe ihres verstopften Geldes verstehen werden. Spätestens bis zum 1. Februar 1919 soll das Berliner Kriegsgeld wieder dem Verkehr entzogen sein, es wird aber angenommen, daß die Eingiehung schon weit früher beendet sein wird.

Um dem gegenwärtigen Mangel auch nachdrücklich abzu-
helfen, soll der Betrag der auszugebenden Scheine in die vielen
Millionen gehen. Da, wie bereits erwähnt, alle Vorbereitungen
für die Ausgabe getroffen sind, ist zu erwarten, daß die städ-
tischen Kassenscheine schon sehr bald in den Verkehr kommen
werden.